

Die Weiskerib-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 54 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

# Weiskerib-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedauernden Auflage des Blattes eine sehr wichtige Verbreitung finden, werden mit 12 1/2 %., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 % die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tebellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitiger „Makelreiser“ Unterhaltungsbeilage.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 49.

Dienstag, den 1. Mai 1906.

72. Jahrgang.

Das Obererfahrgeschäft im Aushebungsbezirke Dippoldiswalde findet am 9. Mai dieses Jahres, von früh 1/4 9 Uhr an, im Gasthof „zum Stern“ in Frauenstein, am 10. und 11. Mai dieses Jahres, von früh 1/4 8 Uhr an, im Rathause zu Dippoldiswalde

und

am 12. Mai dieses Jahres, von früh 1/4 9 Uhr an, im Gasthof „zum Löwen“ in Lauenstein

statt.

Alle zur Bestellung vor der königlichen Obererfahrkommision verpflichteten Personen werden daher aufgefordert, an den ihnen durch besondere Bestellungsbeehle noch bekannt zu gebenden Tagen pünktlich und in reinlichem Zustande zu erscheinen, auch ihre Lösungsscheine mit zur Stelle zu bringen.

Zu widerhandlungen hiergegen oder gegen sonstige, während der Aushebung ergehende Anordnungen der behördlichen und polizeilichen Organe werden ebenso wie ungebührliches Betragen in oder vor den Aushebungslokalen, sofern nicht andere gesetzliche Strafen verurteilt sind, mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen geahndet werden.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände des Bezirkes erhalten hiermit Veranlassung, für rechtzeitige Aushändigung der ihnen demnächst zugehenden Bestellungsbeehle Sorge zu tragen, übrigens aber auch sich selbst in den betreffenden Aushebungs terminen zu den obgedachten Zeiten zum Zwecke etwaiger Austunftsverteilung einzufinden und die Stammrollen mit zur Stelle zu bringen.

Sind die Bestellungspflichtigen eines Ortes für verschiedene Tage beordert, so haben die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände, sofern sie nicht an mehreren Tagen im Aushebungsorte anwesend sein wollen, am betreffenden letzten Terminstage mit zu erscheinen.

Sind Zurückstellungengesuche auf die durch Krankheit bedingte Arbeits- oder Aufsichtsunfähigkeit unterstützungsberechtigter Angehöriger der Bestellungspflichtigen gestützt und

ist deren Krankheit nicht durch Zeugnisse beamteter Ärzte bescheinigt, so haben sich diese Angehörigen im Aushebungstermine persönlich vorzustellen.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat spätestens 3 Tage vor dem Aushebungs geschäft auf eigene Kosten drei glaubwürdige Zeugen zu stellen, welche am Eidesstat versichern können, daß und in welcher Weise sie selbst die epileptischen Zufälle an dem betreffenden Militärpflichtigen wahrgenommen haben. Der Nachweis über ein solches Leiden kann auch durch das Zeugnis eines beamteten Arztes erbracht werden.

Stotterer haben beim Obererfahrgeschäft Zeugnisse von beamteten Ärzten beziehentlich Lehrern vorzuzeigen.

Volksschullehrer haben den Nachweis zu führen, daß sie die Schulamtskandidaten-Prüfung bestanden haben und bei einer Volksschule angestellt sind, bezügliche Zeugnisse sind vor dem Aushebungs geschäft anher einzubringen.

Behinderung am Erscheinen infolge Krankheit ist durch das Zeugnis eines beamteten Arztes sofort zu bescheinigen.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche inzwischen ihren Aufenthaltsort wechseln, haben dies sofort der Ortsbehörde ihres zeitlichen als auch ihres künftigen Aufenthaltsortes zu melden. Seiten der Ortsbehörden sind solche An- und Abmeldungen mit möglicher Beschleunigung in Form eines Stammrollenausguges anher anzuzeigen.

Dippoldiswalde, den 27. April 1906.

Der Zivilvorsteher

360 E. der Königl. Erfah-Kommission des Aushebungsbezirkes Dippoldiswalde.

Gesperrt wird

von 30. April bis mit 4. Mai d. J.

der Neue Steinweg.

Der Fahrverkehr wird während dieser Zeit auf die sogen. Bärenstraße verwiesen.

Bärenfels, am 28. April 1906.

Königliche Forstrevierverwaltung.

## Die politische Verwirrung in Rußland.

In seinem Bemühen, die verworrene und miserable politische Lage des weiten russischen Reiches zu verbessern, hat der Ministerpräsident Graf Witte bisher sehr wenig Erfolge gehabt, und es scheint fast, das dieser tatkräftige und befähigte Staatsmann mit seinen Vorschlägen bei dem Zaren und den hinter ihm stehenden Großfürsten und Vertretern des alten russischen Reiches absolut keinen Anklang gefunden hat, oder es geht eben in Rußland in Bezug auf ein neues staatsrechtliches Verfassungsleben eben russisch, d. h. unklar, schwächlich und unvernünftig zu. Man wird sicher staunen, wenn man hört, daß der Zar Nikolaus seinem Volke zwar ein Vertretungsrecht in der Reichsduma gewährt hat, daß er aber seinem Lande keine wirkliche Verfassung bisher verlieh, und es scheint fast, als ob der Zar und seine Ratgeber in der Gewährung der Reichsduma und gewisser Rechte an das Volk nur Formalitäten, d. h. leere Einrichtungen ohne wirkliche Rechte haben schaffen wollen. So hat jetzt die russische Regierung mit Ach und Krach und langem Zögern eine Anzahl Reichsgrundgesetze ausgearbeitet, die wahrscheinlich eine Art Verfassung darstellen oder die bisherigen Bewilligungen des Zaren an Rechte für das Volk ergänzen sollen, aber diese neuen Grundgesetze für das russische Reich haben in Bezug auf ein ehrliches Verfassungsleben geradezu bössartige Läden, so heißt es z. B. in Bezug auf das Versammlungsrecht in dem neuen russischen Grundgesetze, daß es zwar jedem russischen Untertan erlaubt ist, Versammlungen abzuhalten und solchen beizuwohnen, aber zugleich ist es allen russischen Untertanen verboten, solche Versammlungen abzuhalten, in denen regierungsfeindliche Ziele verfolgt werden. Der Begriff „regierungsfeindlich“ in dieser Allgemeinheit ist politischer Unsinn oder verstande reaktionäre Läden, denn in jeder Versammlung wird natürlich gegen gewisse Regierungsmahregeln Opposition gemacht werden, und dann kann die russische Polizei sofort die Versammlung verbieten und die Teilnehmer verhaften. Die echt russische Versammlungsfreiheit mit sicherer Aussicht auf Verbannung nach Sibirien für oppositionslustige Teilnehmer an der Versammlung ist also durch die neue russische Verfassung verbürgt! Eine ganz unvernünftige Läden enthält ferner die russische Verfassung im Bezug auf das notwendigste Recht einer Volksvertretung. Auch die neuen russischen Grundgesetze sagen nämlich gar nichts darüber, daß die Reichsduma irgend ein Recht auf Kontrolle und Bewilligung der Einnahmen und Ausgaben des Staates, sowie der Regelung der Steuern und Zölle habe. Die russische Volksvertretung ist also von Hause aus trocken gelegt, und kann nur Vorschläge machen, die etwa der Zar und seine Minister bewilligen können, aber wohl meistens ablehnen werden. Bedenkt man dabei,

daß die russischen Wahlen für die Duma meistens Demokraten und Reformer zu Vertretern des russischen Volkes gemacht haben, so geht daraus hervor, daß die russische Regierung es bis jetzt noch nicht zum kleinsten Teile verstanden hat, die Reformarbeit in dem morschen und traurigen russischen Staate auf eine richtige und gesunde Grundlage zu bringen, und daß wahrscheinlich die Revolution in Rußland in anderen Formen weiter dauern wird, bis dem russischen Volke sein Recht an der Kontrolle und Mitwirkung der Staatsverwaltung wirklich gewährt worden ist. In einen großen und dauernden Sieg der Reaktion in Rußland kann man gegenwärtig nicht mehr glauben. Das russische Volk ist zwar in seiner Mehrheit politisch noch sehr unreif und unklar, aber das Säuslein der Reformer und Revolutionäre hat es doch inzwischen soweit gebracht, daß wenigstens der Gedanke im russischen Volke fest gewurzelt ist, daß es mit der bisherigen Wirtschaft und den verloderten Zuständen nicht so weiter geht, und daß bei großen, das ganze Volk angehenden Mahregeln und Beschlüssen der Regierung das Volk selbst auch um seinen Willen gefragt werden müsse.

## lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Am gestrigen Sonntag, früh 3/4 7 Uhr, fand die diesjährige Gesamtabung der hiesigen Feuerwehren statt. Die dabei gutage getretenen Mängel werden sicherlich baldigste Abhilfe erfahren.

Am vergangenen Mittwoch stattete Herr Kreis hauptmann Dr. Rumpelt unserer Stadt einen Besuch ab. Nach längerem Verweilen auf der königlichen Amtshauptmannschaft und dem Rathause nahm er auch das Siechenhaus in Augenschein und sprach sich sehr anerkennend über die Einrichtungen desselben aus.

Am Donnerstag, den 26. d. M., konnte Herr Lehrer Eidner auf eine 25jährige Lehrtätigkeit sowohl an hiesiger Stadt-, als auch an der Handelsschule zurückblicken. Am Morgen seines Jubeltages wurde er vor versammeltem Lehrerkollegium durch Herrn Schuldirektor Burkhardt unter Überreichung einer Blumenpende beglückwünscht. Am Vormittag überbrachten ihm die Herren Bürgermeister Dr. Weißbach und Stadtrat Standfuß, Vorsitzender des Schulausschusses, und die Vorstandsmitglieder des Handelsschulensortiums unter Darreichung von Jubelgaben die Glückwünsche der Stadt- und der Handelsschule. Eine gesellige Vereinigung am Abend in „Stadt Dresden“ beschloß den Jubeltag. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, noch recht lange zum Segen unsrer Schule und unsrer Stadt zu wirken.

Wie aus einem Inserat der letzten Nummer dieser Zeitung zu ersehen ist, hat der Albertzweigverein die Absicht, von nächster Mittwoch an wöchentlich einmal an genanntem Tage von 2—3 Uhr ärztliche Sprechstunde in

Dippoldiswalde und Pessendorf abhalten zu lassen, in denen ärztlicher Rat und Hilfe kostenlos gewährt werden sollen. Wir zweifeln nicht, daß für die unbemittelten Familien unseres Bezirkes diese Einrichtung eine höchst segensreiche werden und manchem Kranken, der bisher ärztliche Hilfe wegen der fehlenden Mittel entbehren mußte, die erhoffte Gesundheit zurückbringen wird.

Schon seit langer Zeit trägt man sich im Kreise hiesiger Handwerker mit dem Gedanken, durch Errichtung einer Handwerkerlehre den Lehrlingen und event. auch anderen Personen der betreffenden Kreise Gelegenheit zu geben zu spezieller Ausbildung besonders im Zeichnen, das bei der heutigen fortgeschrittenen Produktionsweise in der Praxis des Handwerkers von immer größerer Bedeutung wird. Dieser Wunsch erlangte nunmehr greifbare Gestalt durch die am Sonntag in Gegenwart von Vertretern der städtischen Behörden erfolgte Eröffnung des Zeichenunterrichts für die Angehörigen der Bauhandwerker- und der Schmiede-Zunft. Nachdem Herr Obermeister Mende für die dem Unternehmen zuteil gewordene und noch zugelegte Unterstützung herzlich gedankt, gab Herr Ingenieur Riefert, der den Unterricht in anerkannter Weise unentgeltlich geben wird, sein Lehrprogramm bekannt, dabei bemerkend, daß es für den Handwerker notwendig sei, nicht in erster Linie eine schöne, gefällige, für das Auge bestimmte Zeichnung zu liefern, sondern vielmehr mit wenigen Bleistiftstrichen eine einfache Skizze herzustellen, aus der aber mit Unfehlbarkeit alle Maße, die Quantität und im Anschluß daran auch die Qualität der Materialien und alles sonstige Wissenswerte hervorgehe, jodas jeder Fachmann ohne eine besondere Erklärung nach dieser Skizze arbeiten und ganz besonders auch im voraus einen genauen Preisanschlag machen könne. Auch halte er das in manchen Schulen geübte Nachzeichnen vorhandener Vorlagen, den Massenunterricht, nicht für das Richtige, sondern vielmehr das Zeichnen nach vorhandenen Modellen, den Einzelunterricht; jeder Schüler müsse bei jedem Striche denken und sich Rechenschaft über den Grund oder Zweck desselben geben können. Herr Bürgermeister Dr. Weißbach forderte die Lehrlinge besonders auf, für die ihnen hier gebotene Gelegenheit, sich Kenntnisse anzueignen, deren Wert für ihr späteres Leben zu ermessen sie vielleicht heute kaum in der Lage seien, sich dankbar zu erweisen durch Fleiß, Aufmerksamkeit und sittlich tadelloses Betragen. Mit einigen markigen Schlußworten des Herrn Obermeister Mende fand die einfache Feier ihren Abschluß. Möge das Unternehmen, zu dem sich eine bedeutend größere Teilnehmerzahl, als ursprünglich erwartet, gesunden hat, dem Handwerkerstande zum Segen gereichen.

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer liegt der auf dünnes Papier gedruckte Sommerfahrplan bei.